

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 45 (1967)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Vom Alpenstock zu Bohrer und Steigbügel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vom Alpenstock zu Bohrer und Steigbügel



Jedesmal wenn ein historisches Ereignis stattfindet – so wenn zum Beispiel im SAC das Central-Comité den Vorort wechselt, wird ein kurzer Marschhalt, eine Pause der Besinnung eingeschaltet. Der Blick schweift zurück über die drei letzten Amtsjahre des nun ausgedienten CCs und gelegentlich auch bis auf die Ursprünge der Vereinsgeschichte. Und immer wieder stellt man mit Erstaunen fest, wie manches sich da in den vergangenen hundert Jahren doch von Grund auf geändert hat. Nicht nur sind im Laufe der Zeit die Röcke sehr viel kürzer geworden, so dass bald nur noch rudimentäre Andeutungen davon vorhanden sind. Schleppenträger sind längst nicht mehr gefragt. Dafür sind, was uns natürlich besonders interessiert, neue Gebirge aus dem Boden gewachsen: riesenhafte,

für unsere Ahnen noch unvorstellbar hohe Berge, Berge von Papier und Schulden ohne Zahl. Und neuerdings steht unvermittelt als kühnster Monolith das «Schreckhorn II» vor uns, der «eidgenössische Butterberg», der alle andern Gipfel überragt und zu dessen Bewältigung die herkömmlichen alpinistischen Hilfsmittel bei weitem nicht mehr ausreichen. Wie ist doch das steinalte «Ankebälli» daneben so bescheiden geblieben! Aber heute will eben alles oben hinaus.

Die Ausrüstung des Bergsteigers ist dabei nicht etwa zurückgeblieben. Auch sie hat eine sprunghafte Entwicklung durchgemacht. Der ehemalige Alpenstock wird seit langem bestenfalls noch für Übungen im Stabhochsprung verwendet. Heute gehören zum Werkzeug des Kraxlers bereits Bohrer und Steigbügel. Und morgen? Der Vormarsch der modernen Zeit lässt sich durch nichts aufhalten. Wer hätte vor drei Jahrzehnten ernsthaft daran geglaubt, dass der doch unübertrefflich perfektionierte Nagelbeschlag an den Bergschuhen schon bald zum alten Eisen gehören würde? Und vor 20 Jahren, dass bei den Bergseilen der gute alte Hanf gegenüber der Kunstfaser so sehr ins Hintertreffen geraten würde? Oder vor nur 10 Jahren, dass der unersetzliche Holzski so weitgehend durch Latten aus ganz anderen, zum Teil bisher überhaupt nicht bekannten Materialien verdrängt würde?

Aber trotzdem heute jedermann gemerkt haben sollte, wie schnell alles sich ändert: Welcher Prophet käme jetzt auch nur auf die ketzerische Idee, dass vielleicht nur 10 weitere Jahre vergehen könnten, bis die althergebrachten, ehrwürdigen «Holzböden», welche nun schon seit einem Jahrhundert die Hüttenbesucher um ihre Nachtruhe bringen, einem Finken mit weicherer Sohle weichen müssten? Doch wer weiss: Die heute alles beherrschende Technik wird – viele hoffen es sehnlich – auch hier einmal Positives leisten und möglichst bald mit diesen unfreiwilligen Poltergeistern abfahren. Damit wäre dann endlich auch in dieser Hinsicht für ungestörte Ruhe und Erholung im Gebirge gesorgt. Einem späteren CC wird der Dank vieler aktiver Bergsteiger gewiss sein, wenn es die Frage aufgreifen und damit zu den mannigfachen bestehenden Pflichten sich noch eine weitere Bürde aufladen wollte.

*Séracs*

## Rückblick und Ausblick eines alt gewordenen Skifahrers

**Einst**

Vor 62 Jahren hat meine Skifahrertätigkeit mit einem Paar Fassdauben zum Preise von 60 Rappen begonnen. Aber schon nach einem Jahr bot sich die Gelegenheit zum Kauf von Ski aus Pitchpine mit Meerrohrbindung zum Preis von 9 Franken. Die Ski mit der sehr primitiven Bindung hatten nur einen Vorteil,